

Helmut Zander

Geschichte der Seelenwanderung in Europa

Alternative religiöse Traditionen
von der Antike bis heute



'S 29 FEB. 00

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
Darmstadt

SHR
OH
1

INHALT

Einleitung	11
I. Die außereuropäische Welt: Globale Perspektiven	15
1. Mündliche Kulturen. Europäische Projektionen in Sachen Seelenwanderung	15
2. Hinduistische Religionen. Leiden an der Wiedergeburt	24
3. Buddhismus. Der konsequenteste Versuch, den Aporien von Reinkarnationstheorien zu entkommen	37
4. Tibet. Reinkarnationspolitik	45
II. Die Antike: Europäische Wurzeln	57
5. Vorsokratiker. Die Geburt der Seele und der Verlust des Körpers	57
6. Platon. Reinkarnation aus Staatsraison	74
7. »Spätantike«. Aufstieg und Niedergang der Seelenwanderungsidee	81
7.1 Pythagoräer	83
7.2 Stoa	85
7.3 Lucrez	86
7.4 Vergil	87
7.5 Ovid	90
7.6 Apollonios von Tyana	92
7.7 Lukian	93
7.8 Plutarch und der Mittlere Platonismus	94
7.9 Manichäismus	96
7.10 Hermetik	101
7.11 Die Chaldäischen Orakel	103
7.12 Neuplatonismus: Plotin, Porphyrios, Iamblichos	103
7.13 Kaiser Julian und Sallustios	112
7.14 Die späte platonische Akademie	114
7.15 »Ausgang« der Antike	117
8. Juden und Christen. Ewiges Leben statt Wiederkehr	119
8.1 Bibel und antikes Judentum	119
8.2 Kirchenväter und frühes Christentum	126
8.3 Gnosis	134
8.4 Origenes	137
8.5 Augustinus	146
8.6 Christentum und Reinkarnation – eine Systemfrage	151

8	Inhalt	
III.	Das »Abendland«: Seelenwanderung im Untergrund	153
9.	Germanen und Kelten. Fehlanzeige in der europäischen Urgeschichte	153
10.	Islam. Verschwisterung von Gnosis und Schia	159
11.	Nachantikes Judentum. Das Exil der Seele	170
12.	Katharer. Weltflucht in gnostischem Geist	199
13.	Latentische Mittelalter. Spurensuche mit der Lupe	216
14.	Byzanz. Platon ohne Metempsychose	227
15.	Renaissance. Allegorische Entschärfung der Seelenwanderung	233
16.	Reformation. Humanistische Randunschärfen	245
17.	Giordano Bruno. Inkarnationstrauma	247
18.	Cambridger Platonismus. Nachmals: Platon ohne Seelenwanderung	254
19.	Franciscus Mercurius van Helmont. Revolution statt Reinkarnation	257
20.	Van Helmont und die Folgen. Der Weg der Seelenwanderung in die Öffentlichkeit	272
21.	Gottfried Wilhelm Leibniz. Seelenwanderungskorrespondenz im europäischen Hochadel	274
22.	Europa in der Frühen Neuzeit. Inkubationszeit im intellektuellen Diskurs	284
22.1	Frankreich	284
22.2	England	290
22.3	Italien	296
22.4	Deutschland	299
	Anhang I. Seelenwanderungsliteratur in deutschen Rezensionsschriften 1682–1776	318
23.	Popularisierung. Stationen einer trickle-down-Geschichte	321
24.	Die Debatte seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in Deutschland. Ruhiges Wachstum vor dem Sturm	331
25.	Zwischenbilanz. Seelenwanderung und Seelentheorien in der Frühen Neuzeit	337
IV.	Europa: Etablierung einer alternativen Eschatologie	343
26.	Gotthold Ephraim Lessing. Die Seelenwanderungshypothese als biographisches Zwischenspiel	343
27.	Johann Georg Schlosser. Öffentliche Debatte in Weimar	352
28.	Johann Gottfried Herder. Planetenwanderung statt Seelenwanderung	356
29.	Planetenwanderung. Ideengeschichtliche Kontexte zwischen Bonnet und Herder	361
30.	Johann Wolfgang Goethe. Unsterblichkeit in poetischer Komplexität	365
31.	Lessing und einige Folgen. Seelenwanderungsdiskurse um 1800	373
32.	Romantik. Seelenwanderung als Jugendliebe	388
33.	Schweizer Spiritismus. Geister, selten auf Wanderschaft	397
34.	Naturphilosophie. Reinkarnatorische Agenzien: Fortschritt und Lebenskraft	402
35.	Literarisches Philosophieren. Vom Tagebuch zum Konversationslexikon	416
36.	Europa im 19. Jahrhundert. Vorerst unübersichtlich und vielleicht unendlich	430
37.	Arthur Schopenhauer. Buddha ernst genommen	440
38.	Richard Wagner. Liebesgeschichten, reinkarnatorisch bewältigt	449
39.	Wilhelm Busch. Entschiedenes Vielleicht	458
40.	Friedrich Nietzsche. Totale Wiederkehr	466
41.	Spiritismus. Reinkarnatorische Systembildung	472
42.	Theosophie. Europäische Seele im indischen Gewand	477
	Anhang II. Preisausschreiben für eine Schrift zur Verteidigung der Reinkarnationslehre, ausgerichtet vom Allgemeinen deutschen Schriftsteller-Verband 1887/1889	499
43.	Jahrhundertwende. Das große Laboratorium der Seelenwanderung	505
43.1	Ungeschriebene Geschichten	505
43.2	Naturwissenschaften	508
43.3	Europäischer Buddhismus	509
43.4	Christliche Theologien	515
43.5	Soziologie: Weber, Troeltsch, Simmel	518
43.6	Die Religionswissenschaft	526
43.7	Christian Wagner	528
43.8	Heinrich Spitta	530
43.9	Literatur, Theater, Musik	531
43.10	Die Reinkarnationskathedrale	541
43.11	Sozialprofil	545
43.12	Erster Weltkrieg	547
44.	Reformhinduismus. Evolutionistische Aufladung der indischen Tradition	550
45.	Exkurs: Reinkarnationskunst	554
46.	Zwanzigstes Jahrhundert. Nichts Neues unter der Sonne?	559
46.1	Ernst Bloch	560
46.2	Nationalsozialismus	564
46.3	Bridey Murphy	566
46.4	Ian Stevenson und die empirische Reinkarnationsforschung	567
46.5	Reinkarnationstherapie	570
46.6	Jörg Andrees Elten und Bhagwan	575
46.7	Universelles Leben	576
46.8	Neugerromanen	578
46.9	Christentum	579
46.10	Popularisierung	582
46.11	Demographische Statistik	598
	V. Reinkarnation im Fokus der historischen Anthropologie	603

47.	Geschichte	603
47.1	Historische Anthropologie	603
47.2	Tradition	604
47.3	Begriffe	609
47.4	Asien – Europa	612
47.5	Popularisierung	613
47.6	Christentum	614
48.	Gott und Mensch	616
48.1	Kosmologie	616
48.2	Himmel und Hölle	617
48.3	Theodizee	618
48.4	Mensch	621
48.5	Karma	622
48.6	Erinnerung	623
48.7	Körper	628
48.8	Sterben	630
48.9	Aporien	631
49.	Gesellschaft	633
49.1	Sozialprofil	633
49.2	Naturwissenschaften	634
49.3	Fortschritt	636
49.4	Innovation	638
49.5	Fremde	639
49.6	Politik	640
49.7	Ethik	643
VI.	Literatur	647
Nachwort		651

Anhang

Anmerkungen	655
Register	845

EINLEITUNG

1780 tritt die Seelenwanderungsvorstellung aus dem Untergrund der europäischen Ideengeschichte ins Licht der aufklärerischen Öffentlichkeit: Gotthold Ephraim Lessing veröffentlicht seine *Erziehung des Menschengeschlechts*. An deren Schluß stehen Fragen, die viele Zeitgenossen als Antworten gelesen haben: »Warum sollte ich nicht so oft wiederkommen, als ich neue Kenntnisse, neue Fertigkeiten zu erlangen geschickt bin?« (§ 98) Lessings implizite (vor seinem Tod übrigens wieder zurückgenommene) Antwort – Seelenwanderung! – thematisiert in der Sache nichts, was man nicht schon anderswo hätte lesen können, aber durch das Prestige des führenden Kopfes der deutschen Aufklärung kondensieren die freischwebenden Gesprächszirkel zu einer kulturellen Debatte: ein Stein des Anstoßes für die einen und ein Fundament der Reinkarnationspropaganda für die anderen. Seit Lessing gibt es in Deutschland eine Autorität, auf die man sich berufen kann, wenn man Seelenwanderung für vernünftig hält.

Lessings kleine Schrift wurde darüber hinaus das geheime Testament einer alternativen Religion: eine Prinzipienlehre der europäischen Esoterik, eine Geschichtsphilosophie des Fortschritts und auch eine Metaphysik der Autonomie durch reinkarnatorische Selbstverwirklichung. Was Lessing von diesen Annahmen unterschrieben hätte, ist eine andere Frage, aber die außerordentliche Wirkung erklärt sich teilweise aus einer solchen Fortschreibung. Für die Seelenwanderungsdebatte sind dabei zwei Begriffe entscheidend: Ursprung und Fortschritt. In Lessings Terminologie:

»Ist diese Hypothese denn so lächerlich, weil sie die älteste ist?« (§ 95)

»Eben die Bahn, auf welcher das Geschlecht zu seiner Vollkommenheit gelangt, muß jeder einzelne Mensch (der früher, der später) erst durchlaufen haben.« (§ 93)

Mit der ersten Hypothese stellt Lessing die Frage der Legitimationsinstanz eschatologischer Äußerungen: Nach dem Anciennitätsprinzip besitzt die »älteste« Theorie eine besondere Nähe zur ursprünglichen Wahrheit. Ob sich Lessing hier auf die Überzeugung bezieht, die Kabbala (mit ihren Seelenwanderungsvorstellungen) sei die älteste Theologie überhaupt, oder ob Vorstellungen naturreligiöser Ursprünglichkeit im Hintergrund stehen, ist nicht leicht auszumachen, aber auch nicht ganz so wichtig. Entscheidend ist vielmehr, daß Lessing Legitimität jenseits der christlichen Religionsgeschichte sucht. Er bündelt in Paragraph 95 die Diskussion, ob Pythagoras oder die Kabbala oder die ägyptische Kultur das Erstgeburtsrecht hinsichtlich der Seelenwanderung besäßen (und in der Folgezeit wird auch Indien noch mit diesem Anspruch bedacht werden), zur These der Ursprünglichkeit der Reinkarnation gegenüber der christlichen Eschatologie.

Zugleich bringt Lessing den entscheidenden Unterschied der meisten neuzeitlichen